

Mithilfe im Klostergarten

Der Klostergarten in Dornach blüht nur dank der Mitarbeit von Freiwilligen so prächtig und bunt. Wer seine freie Zeit dem Garten widmet, erhält jedoch viel zurück.

Der Klostergarten Dornach feiert in diesem Jahr seinen 350-jährigen Geburtstag. Man hat ihn zeitgleich mit dem Kloster angelegt, das 1676 bezogen wurde. Maria Magdalena von Roll aus dem solothurnischen Patriziergeschlecht vermachte den Kapuzinern 8000 Gulden. Dies war der Baustein für die Errichtung von Kloster und Garten, heute unmittelbar beim Bahnhof Dornach gelegen. Historische Fotografien von 1870 zeigen, dass die Gartengestaltung schon damals sehr ähnlich war. Grosse Beetfelder, Bäume und sogar ein Wäldchen schmückten das grosse Feld hinter dem Kloster.

Barbara van der Meulen, Kulturverantwortliche des Klosters Dornach, weiss, dass die Kapuziner damals viel Wert auf Obstbäume sowie Gemüse und Kräuter legten. Der Klostergarten als «Hortus Conclusus» war einst nur für die Klostergemeinschaft zugänglich. Er diente als Nutzgarten und spielte bei der Pflanzen- und Heilmittelkunde eine



«Die Natur gehört zur DNA der Kapuziner.»

Barbara van der Meulen, Leiterin des Klostergartens

wichtige Rolle. «Der Garten war nebst der Selbstversorgung damals auch Rückzugsort. Beide dieser Traditionen wollen wir heute noch bewahren, natürlich angepasst an die heutige Zeit.»

Natur als Religion

Auch Blumen spielten einst eine wichtige Rolle. Sie wurden zum Schmücken des Altars in der Kirche verwendet. Die Wege zwischen den Beeten dienten den Brüdern zum Beten, Meditieren und Spazieren. «Die Natur gehörte zur DNA der Kapuziner», sagt van der Meulen. Diese waren eine Reformbewegung des von Franziskus von Assisi begründeten Franziskaner-Ordens. Franziskus von Assisi sprach mit Tieren und lobte die Natur als göttliche Schöpfungskraft.

Gemüse wird heute nicht mehr gezüchtet; zu aufwändig. Hingegen sind die Kräuter



Giovanna Pessi ist Artist in Residence im Kloster Dornach und eine bekannte Harfenistin.



Dominique Rhyner bietet Heilkräuterworkshops im Kloster an.



Barbara Keusch packt als Freiwillige regelmässig an.



FREIWILLIGEN-EINSÄTZE IM KLOSTERGARTEN

Das Freiwilligen-Team sucht an zwei Samstagen zusätzliche Unterstützung. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

FRÜHLINGSPUTZ:
Samstag, 21. März 2026,
10 bis ca. 17 Uhr

HERBSTPUTZ:
Samstag, 21. November 2026,
10 bis ca. 17 Uhr

Treffpunkt:
Gartenterrasse, 10 Uhr sowie 13 Uhr

Mitbringen: Gartenschere,
Gartenhandschuhe, Tasse

Eine klösterliche Verpflegung wird offeriert.
Kontakt: Barbara van der Meulen,
kultur@klosterdornach.ch

Claudia Kocher

sehr gefragt. Neben dem sich für den Erhalt des Klostergartens langjährig engagierten Verein «Freunde des Klosters» gibt es seit 2019 ein Kräuterteam; die Freiwilligen kümmern sich um vier Kräuterbeete. «In der Küche können wir die Kräuter gut gebrauchen. So gibt es spezielle Kreationen wie Verveinesorbet, Kräuterglacé oder Kräutersuppen», erzählt van der Meulen. Auch sind die Kräuter gut geeignet, um Workshops durchzuführen, etwa zur Herstellung von Räucherbündeln.

Anleitung garantiert

Jeden ersten Freitag im Monat treffen sich 10 bis 15 Freiwillige. «Wir wären froh, würden sich noch mehr Personen melden», sagt Barbara van der Meulen und hofft vor allem auch auf jüngere Leute. Die Teilnahme ist nicht verpflichtend, dafür aber lehrreich, denn jeweils zu Beginn leitet ein Fachgärtner an – darin, die Rosen richtig zurückzuschneiden oder den Lavendel korrekt zu ernten. Barbara van der Meulen ist zuständig für den Klostergarten und belohnt den Einsatz der Freiwilligen mit Kaffee und Kuchen oder gelegentlichen Weiterbildungsreisen in andere Klostergärten. «Die Freiwilligen bringen aber auch immer gute Inputs von aussen,

sodass es ein Geben und Nehmen ist.» Daneben helfen 20 Frauen des «Inner Wheel Club Laufen» bei der Pflege der Reben, die Weintrauben verarbeitet die Weinkelterei Simmendinger zu Weisswein, der sich im Restaurant des Klosters Dornach verköstigen lässt. Die Gruppe arbeitet unter der fachkundigen Anleitung von Kurt und Josy Nussbaumer.

1991 verliessen die letzten Kapuzinerbrüder das Kloster, 1996 erhielt die Stiftung «Kloster Dornach» das Nutzungsrecht. Neu wurde 2025 Susanne Koch, Kantonsrätin Solothurn und ehemalige Gemeindepräsidentin, als Präsidentin gewählt. Zusammen mit dem Gönner- und Unterstützerverein der Freunde des Klosters Dornach will die Stiftung den Klostergarten künftig noch mehr ins Zentrum ihres Engagements stellen.



Es gibt viel zu tun – gemeinsam wird das Unkraut entfernt.



Die Arbeit im Klostergarten erfordert körperlichen Einsatz.